



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vermanu[n]g an die geistlichen versamlet auff dem Reichstag zu Augsburg/ Anno. 1530**

**Luther, Martin**

**Wittenberg, 1530**

**VD16 L 6920**

An die ganze geistligkeit zu Augsburg versamlet auff den Reichstag/ Anno.  
1530. Vermanung Martini Luther.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33168**

# An die gantze geistlichkeit zu

Augsburg versamlet auff den Reichstag/

Anno . 1530. Vermanung Mars

tini Luther,



## Nade vnd friede von Gott

vnserm vater vnd dem Herrn Ihesu Christo. Wie wol mir (lieben Herrn) nicht gebüret auff diesen Reichstag persönlich zu erscheinen / Vnd ob ich gleich erscheinen müste odder solte / doch nichts nutz da sein kundte / als an dem / inn solcher pracht vnd geschefte / nichts gelegen sein würde / So hab ich mir doch furgenomen / vber meine geistliche gegenwertigkeit (die ich mit ganzem meinem hertzen / durch gebet vnd flehen zu meinem Gott / vleissig vnd redlich / mit Gottes hülffe / beweisen wil) auch schriftlich vnd mit dieser meiner stummen vnd schwachen botschafft / vnter euch sein.

Vnd das darumb / das mich mein gewissen treibet / euch alle sampt / freundlich vnd hertzlich zu bitten / zu flehen vnd zu ermanen / das ihr diesen Reichstag nicht versenmet / noch vergeblich missebraucht / Denn Gott gibt euch gnade / raum / zeit vnd ursache / durch vnsern aller gnedigsten Herrn Keiser Carolo / mit diesem Reichstag / viel vnd gros guts zuschaffen vnd auszurichten / so ihr allein woltet / Vnd spricht freilich izt / wie Sanct Paulus redet. 2. Corinth. 6. Ich vermane euch / das ihr die gnade Gottes nicht vergeblich empfalet / Denn er spricht / Ich habe dich inn der genemen zeit erhoret / vnd habe dir am tage des heils geholffen / Sehet / izt ist eine angenehme zeit / vnd ein tag des heils / fur euch am aller meisten / Vnd wir sehen vnd hören / wie aller menschen hertzen auff diesen Reichstag

Aij gaffen

gaffen vnd warten / mit grosser hoffnung / Es solle gut werden.

Solt aber dieser Reichstag ( da Gott gnediglich für sey) on ende zugehen / vnd nicht etwas redlichs ausgericht werden / Vnd alle welt nu lange zeit her / mit Reichstagen vnd Concilijs vertröset vnd auffgezogen / vnd alle hoffnung gefeilet vnd vmb sonst gewest / ist zubeforgen / es würde ein verzweiffeln daraus komen / vnd iederman würde des vertröstens vnd harrens allzu müde werden / vnd das vergebliche lange gaffen / vngedult vnd böse blut machen / Denn es kan vnd mag lenger so nicht stehen / wie es igt stehet / sonderlich mit euch selbs / vnd mit ewrem stande vnd wesen / das wisset vnd fület ihr besser / denn ich euch sagen kan / So thue ich auch hiemit / was ich thue / euch zum besten / vmb friede vnd einigkeit willen.

Ob aber etliche villicht hierinn meine vermessenheit wolten sair ansehen / vnd fürgeben / Wer darff dein ? wer hat deins vermanens odder schreibens ihe begerd ? Es sind so viel gelarter vnd frumer leute hie / die der sachen besser zu raten wissen / denn du Narr / zc. Wolan / das wil ich gerne glauben / Vnd Gott helffe das alles also war sey / Ich wil zewarten meine vermessenheit gerne gestrafft vnd verdampft haben. Aber noch ist das auch war / Man kan des guten nicht zu viel thun / vnd hat oft ein Narr bessern rat geben / denn viel weisen / Vnd widderumb / weise leute gemeinlich den grosssten schaden auff erden gethan / sonderlich / wenn sie sich auff ihre weisheit verlassen / vnd nicht auch mit Gottes fürcht gehandelt / vnd mit demütigem hertzen / vmb Göttliche hülffe vnd gnade gebeten haben.

Dauon alle Historien vol exempel sind / beide inn der schrift vnd aussen der schrift / Vnd wenn sonst kein ander exempel fürhanden were / mocht man es wol an ewrem eigen exempel spüren / denn ihr habt nu bey zehen jaren / inn dieser sachen ewer weisheit wol versucht / mit so viel Reichstagen / mit so viel ratschlahen / mit so viel tücken

tücken vnd practiken / mit so viel vertroöstung vnd hoffnung / ia auch mit gewalt vnd zorn / mit mord vnd straff / das ich mein wunder vnd iamer an euch gesehen / noch hats nirgent dahin gewolt / da ihrs gern hin hette / Das macht alles / das die weisheit on Gottes furcht vnd demütiges gebet / durch sich selbs hat wollen solche hohe grosse sachen meistern / vnd ist druber zu schanden worden inn ihrer vermessenheit / Vnd werdet ihr euch noch nicht fürchten vnd demütigen für Gott / das ihr das dreyen vñ die rathgyr nach lasset / vnd Gott mit ernst vmb hülffe vnd rat bittet / so solt ihr noch nichts ausrichten / vnd weret ihr gleich all zumal so weise als König Salomo / Denn da stehet die schrift. 1. Petri. 5. Gott widerstehet den hoffertigen / Aber den demütigen gibt er seine gnade .

Wir aber auff vnser seiten / beten mit vleis / vnd wissen auch die rechte weise zu beten / von Gottes gnaden / Sind auch gewis / das vnser gebet angenehme vnd für vns erhört wird / welchs alles beides (sorge ich) auff ewrem teil wenig thun mügen / Vnd haben auch nu angefangen mit ernst für euch zu bitten / das doch Gott der almechtige / einmal wolte ewer hertzen erleuchten vnd bewegen / sein wort zu fürchten / vnd demütiglich gegen ihm zu handeln. Angenehme ist solch gebet für vns / das wissen wir / Aber Gott helff / das ihr nicht halstarrig dawidder euch setzt / vnd vnser gebet sich widder keren müsse inn vnsern bossem / als bey euch verloren vnd veracht. Denn wir sehen / das der Teufel mit dem Türcken herzu wil / vnd erregt dazu eine rotten nach der andern / vnd wolts gern alles zu boden stossen / Soltet ihr denn auch noch verstockt vnd halstarrig bleiben / wie bisher / das were doch zu viel vnd allerding vnstreglich .

Vnd auffs erst / So darfft ihr von meinen vnd meiner gleichen wegen / nichts handeln / denn der rechte helffer vnd Ratherr / hat vns vnd vnser sachen so weit bracht vnd dahin gesetzt / da sie bleiben sol / vnd da wirs auch lassen wollen

2ij      sen wollen

sen wollen / Das wir für vns / Keines Reichstages / Keines  
rates / Keines meisterns bedurffen / dazu auch von euch ni-  
cht haben wollen / als die wir wissen / das ihrs nicht besser /  
ia nicht so gut / zu machen vermügt. Denn wir komen gleich  
vnter Türcken odder Tattern / vnter Papst odder Teuffel /  
so stehet vnser sache gewis / das wir wissen / wie wir glauben  
vnd leben / wie wir leren vnd thun / wie wir leiden vnd be-  
ten / wie wir genesen vnd sterben / wo wir alles gewarten /  
holen vnd finden / vnd wo wir endlich bleiben sollen / nach  
dem wort S. Pauli Roma . 8 . Den außserweleten schaffes  
der geist alle ding zu ihrem besten . Solchs hat vns Gott  
reichlich gegeben / durch Christum Ihesum vnsern Herrn /  
vnd ist bereit an durch vieler frummer leut blut vnd marter  
(von ewrem teil getödtet) bekand vnd bestetigt / Nicht das  
wir vollkommen seien / vnd alles erlangt hetten / sondern das  
wir die rechten regel (wie Sanct Paulus redet) den rechten  
weg / vnd den rechten anfang für vns haben / vnd an der  
lere ia nichts mangelt / das leben sey gleich wie es mag.

Aber für euch vnd für das arme volck / so noch vnt-  
er euch gantz vnbericht odder ihe vngewis ist / da sor-  
gen wir für / vnd wolten ihe gerne hie helfen / mit be-  
ten vnd vermanen / das beste wir künden / Denn ich  
furchte mir vbel / das ihr ewrs ampts vnd der demut  
gegen Gott vergessen / vnd die seyten zu hart spannen /  
vnd das willig pferd zu seer reiten werdet / damit widde-  
rumb etwa sich eine auffrur erhebe / das beide wir mit euch  
inn iamer vnd not komen / wie vormalts geschehen. Denn  
ihr wisset noch wol on allen zweivel / wie vor der auffrur /  
der Speirische Reichstag / mit so herlicher tröstlicher hoff-  
nung ausgeschriben ward / das alle welt mit grosser  
gyr gaffet vnd hertzlich wartet / es solte da gut wer-  
den . Aber ewr ratschlag war da voller weisheit / vnd  
verschuffs / das der selbige Reichstag stumpff / schimpf-  
lich vnd schendlich ward abgekündigt / Da kam auch  
flugs darauff die rute / nemlich der Nünzger mit der auff-  
rur /

rur / vnd gab euch einen schilling / den ihr noch nicht vberwunden habt / vnd wir leider noch grossern schaden davon haben.

Das heisse alles mit gewalt vnd eigen sinn gefaren / Also zu Wormbs / muste das Edle blut / vnser lieber herr Keiser Carol thun / was ihr woltet / vnd mich mit meiner ganzen lere verdammen / welche ihr doch nu bisher selbs / inn vielen stücken habt heimlich angenommen vnd brauchet / Vnd ewer Prediger hetten izt nichts zu predigen / wo des Luthers bücher nicht weren / Denn ihr Sermon büchlin / vnd was vorzeiten auff der Cangel das geschrey war / lassen sie fein vnter der bandt ligen / vnd fahen an widder vns / vom glauben vnd guten wercken zu predigen / vnd der gleichen / davon man vorhin nichts hörete noch wuste / Vber das / erzwinget ihr dazu mal ein gebot / so greulich / vber die Lutherischen zu tödten / das ihrs darnach selbst nicht halten noch leiden mochtet / vnd muste zu Turmberg auff dem Reichstag geendert werden / Vnd etliche Fürsten / von ihn selbs dasselbige verbieten musten / wolten sie nicht selbs mit land vnd leuten inn fahr sitzen.

Dis erzele ich / nicht euch zum hon odder spot ( denn ich bin sonst alzu hoch an euch gerochen ) sondern euch hertzlich zu bitten vnd treulich zu vermanen / das ihr doch an ewer eigen erfahrung vnd vnglück lernen woltet / hinfürder das trogen vnd dreyen / gewalt vnd pochen zu lassen / vnd gegen Gott mit fürcht vnd demut zu handeln / vnd hindan gesetzt ewer vermessenheit / seine hülff vnd gnade mit ernstlichem gebet zu suchen / Warlich / warlich / die sachen sind zu gros / Menschliche weisheit vnd gewalt ist viel zu geringe dazu / Gott mus helfen / sonst wird vbel erger / das ist gewis / Denn so ihr auff ewrem trotz vnd pochen beharren wolt / so solt ihr wissen / das des Münzers geist auch noch lebt / vnd meins besorgens /  
mechtiger

mächtiger vnd ferlicher / denn ihr glauben odder irzt begreiffen künd / Es gile euch mehr denn vns / wie wol er vns feinder ist denn euch / Aber wir haben einen trotz widder ihn / Gott sey lob inn ewigkeit / wolt Gott / ihr hettet den selbigen auch / nemlich / das reine wort vnd rechtschaffen gebet.

So wisset ihr auch / wie treulich vnd fest wir gehalten haben / widder alle rotten geister / Vnd wenn ich rhümen thürst / so wolt ich schier sagen / wir weren ewr schutzherrin gewest / vnd sey vnser geschafft / das ihr bisher seid blieben / was ihr noch seid / Vnd hetten wir gethan / ich sorgte warlich / ewr Selerten weren der sachen zu schwach gewesen / vnd solten euch die Schwermer vnd rotten bald ein anders geleret haben / der halben sind sie vns auch feinder / denn euch / vn̄ schuldigen vns / als die zu Creuzkriechen vn̄ widderuffen / Das müssen wir leiden / vnd das sprichwort erfahren / Wer dem andern vom galgen hilfft / den brecht der selb gern hinan / Die rotten buben hetten nicht wissen ein einiges stück widder den Papst an zu greiffen / In sie aber durch vnser hülff los worden sind / vnd essen vnser brod / tretten sie vns mit füssen / wie Christus sagt von seinem verrheter Juda.

Es werden aber etliche hie sagen / Ja das ist alles deinschuld / du hast angefangen / vnd das sind deiner lere fruchte zc. Wolan / das mus ich leiden / weis wol / das man mir solchs nach sagt / Aber widderumb / weis ich viel frummer lente vnter euch / die da wissen / das nicht war ist / So stehet das werck alda am tage / meine starcken zeugen / das die rotten geister meine lere allzeit veracht vnd höher verfolgt haben / denn ewr lere / Vnd ich habe mich auch stercker müssen gegen sie setzen vnd herter weren / denn ich widder den Papst ih̄e gethan / Wie kans denn aus meiner lere komen sein / odder warumb ist nicht solch vnlust entstanden bey den meinen / da ich selbs teglich gepredigt vnd geleret / da es doch am ersten vnd höchsten solt vbelzugehen / wo aus meiner lere solch vnrat komen solt.

Habt ihr

Habt ihr aber vergessen/das der Deusch Adel zu  
Wormbs/bey vierhundert stücken / Keiserlicher Maies-  
tet fur trug/darinn sie sich beklagten / von der geistlichen bes-  
schweret/vnd sagten frey heraus / Wo Keiserliche Maies-  
tet/nicht wolt solchs abschaffen / so wolten sie es selbs  
thun/denn sie kundtens nicht lenger leiden / Wie dünckt  
 euch? Wo das were angegangen(wie es denn die auffrüs-  
rer darnach anfiengen)vnd were nur ein prediger auff ges-  
standen/der dazü geraten hette/Wo woltet ihr geistlichen  
irrt sein? In bus Correptam/Tu war doch dazü mal meine-  
lere im schwang/vnd hatte mit keiner auffrur angefangen  
odder bis daher gelauffen/Sondern die leute fein geleret/  
friede zu halten vnd der Oberkeit zu gehorchen / Vnd wo  
sie nicht gewesen were / hetten gewislich der geistlichen bes-  
schwerung sollen ein rechtspiel anrichten/Tu mus es meine-  
lere gethan haben/Aber solcher danck gebürt mir / Beger  
auch keines andern/So ist allen Propheten vnd Aposteln  
vnd Christo selbs gangen.

Item/habt ihr auch vergessen/wie zum ersten meine-  
lere/fast bey euch allen/so ein köstlich ding war:da alle Bis-  
schoff gar gerne sahen / das dem Bapst (der die stift zu  
hart antastet)seiner tyranny ein wenig gesteuert würde/  
Da kundten sie mir fein zu sehen/horchen / stille sitzen vnd  
lauren/wie sie ihr Bisschoffliche oberkeit widder gang krie-  
gen möchten/ Da war der Luther ein feiner lerer / der das  
Abblas so redlich angreiff/Denn dazü mal mussten die Bisch-  
offe vnd Pfarherr leiden/das ein Münch odder ein frembs  
der böser hube mit den Abblas brieffen/inn seinem stift vnd  
pfarr/durch vnd durch/eine schendliche schinderey treib/  
vnd thursten nicht da widder mucken/Hie war kein Doc-  
tor inn allen hohen schulen odder klöstern/der solchem vn-  
flat hette wissen noch thüren begeggen/Vnd war Luther  
das liebe kind/vnd fegete die stift vnd pfarren von solchs  
em treudel marckt / Vnd hielt den Bisschoffen den steig  
reiff/das sie widder auff sessen/vnd warff dem Bapst ein  
B            nen bloch



nen bloch inn weg/ Warumb war das auch nicht auffrührisch bey euch.

Vnd hernach/ da ich das kloster leben angreiff/ vnd der Münche nu weniger worden sind/ hab ich noch keinen Bischoff odder Pfarher hören drüber weinen/ Vnd weis/ das den Bischoffen vnd Pfarherr nie kein grösser dienst ist geschehen/ denn das sie der Münche also los worden sind/ Vnd besorge für war/ Es werde igt zu Augsburg kaum iemand sein/ der sich der Münche werde annemen/ vnd bitten/ das sie widder zu vorigem stande komen/ Ja die Bischoffe werden es nicht leiden/ das solche wanzken vnd leuse widderumb solten inn ihren pelz gesetzt werden/ Sind fro/ das ich ihren pelz so rein gelauset habe/ Wie wol doch die warheit zu sagen/ die Münche mussten die kirchen regirn vnter dem Bapst/ vnd die Bischoffe nichts dazu thetten/ denn liessen sich Juncker heissen/ Tu habe ich doch die Münche nicht mit auffrur zerstöret/ sondern mit meiner lere/ Vnd gefellet den Bischoffen/ zettens auch mit aller künige gewalt/ noch mit aller hohen schulen kunst/ nicht vermocht zu thun/ Warumb halten sie denn das auch nicht für auffrührisch? Ey es gefellet ihn zu wol/ das die Münche herunter sind/ vnd damit dem Bapst schier ein ganze hand ab ist/ Vnd wissens doch dem Luther keinen danck/ des lere sie so herrlich brauchen inn diesem stück.

Vnd weil ich eben drauff kome/ das man vergessen hat/ wie es dazu mal stund inn der welt/ ehe meine lere anfieng/ vnd nu niemand wil nie nichts vbelts gethan haben/ So mus ich die alten laruen ersfür zihen/ vnd den geistlichen ihre vergessene tugent für die augen stellen/ damit sie sehen/ odder widder dran gedencen/ was inn der welt solt worden sein/ wo vnser Euangelion nicht komen were/ Vnd wir auch zu vnserm trost/ sehen/ wie manchfeltige herrliche frucht/ das wort Gottes gethan habe. Vnd wollen anfangen eben an dem/ da meine lere anfieng/ nemlich/ vom Ablass.

Vom